Anfang zu einer pharmaceutischen Bibliothek und Sammlung getrockneter Pflanzen gemacht.

Pharmaceutische Lehranstalt, vom löbl. Gesundheit-Rath zum Unterricht der Lehrlinge und zur Benutzung für die Gehülfen, die daran Theil nehmen wollen, errichtet. Es wird darin von mehreren Lehrern ein Elementar-Cursus der für den Pharmaceuten nöthigsten Wissenschaften vorgetragen, dessen Dauer auf zwei Jahre bestimmt ist. Die dem löbl. Gesundheit-Rath gehörigen naturwissenschaftlichen Sammlungen werden dabei benutzt.

Rathhaus. Ein grosses massives Gebäude mit vielen äusseren Verzierungen. In demselben befindet sich: 1) die Rathsstube, 2) die Obergerichts-Audienz- und Relations-Zimmer, 3) die Obergerichts-Registratur, 4) die Landstube, 5) der Oberalten Versammlungs-Saal, 6) der Hundertachtziger Versammlungs-Saal, 7) die Kammer, 8) die Schreiberei, oder das Hypothekenbureau, 9) die Kanzlei, 10) die Registratur, 11) das Zimmer der Schulden-Administrations-Deputation, 12) die Zimmer für die 5 Kirchspiele, 13) das Weddeamt, 14) die Kanzlei der Vormundschafts-Deputation, 15) das Gehege (mit einer grossen, vortrefflichen, von dem verstorbenen Hrn. J. A. Philippi verfertigten Uhr, unter welcher sich die Inschrift: „*Libertatem quam peperere majores, digne studeat servare posteritas*“ mit erhabenen gearbeiteten vergoldeten Buchstaben befindet), woselbst man an den Rathstagen (Montag, Mittwoch und Freitag), von 2½ bis 3½ Uhr, die Sachwalter und sonstige Geschäftsleute versammelt findet.

Rauhe Haus, das, in Horn. Diese am letzten November 1833 eröffnete Privat-Anstalt ist weder eine Schule noch ein Strafhaus, sondern ein freies erheliches Haus für solche Kinder, die bereits ausgezeichnet böse oder verbrecherisch geworden sind, und für solche, die durch ihre häusliche Umgebung in Gefahr stehen also zu werden. Unabhängig von jeder polizeilichen und jeder andern, dem Zwecke nach verwandten Anstalt nimmt diese bürgerliche Stiftung Kinder nur dann auf, wenn die Eltern oder Angehörigen des Kindes ihr dasselbe freiwillig vertragsweise übergeben. Wo die Eltern vermögend genug sind oder Wohlthäter einzelner Kinder sich finden, nimmt das Haus 100 $\mathcal{A}$ jährlich Pension, während die meisten Kinder nur von den milden Beiträgen erhalten werden, deren das Haus sich zu erfreuen hat. Die Kinder werden sämmtlich im Stande der Armuth erzogen; — bis zum October 1854 sind bereits 25 Knaben, in dem Alter von 5 — 18 Jahren, von denen die meisten vorher Verbrecher, Vagabonden oder sonst Verwilderte waren, aufgenommen. Es steht zu hoffen, dass im nächsten Jahr auch Mädchen werden eintreten können. Kein Knabe erfährt etwas von dem früheren Leben seiner Cammeraden, wie er auch niemanden über das seinige etwas mittheilen darf, ausser dem Vorsteher im Hause, der dies als ein Geheimnis bewahrt, und dem Kinde völliges Vergeben und Vergessen alles Früheren verspricht. In diesem Sinne treten sie als Hausgenossen ein, gehören aber immer nur einem kleineren Kreise an. Jedemal 12 Knaben nämlich bilden einen für sich geschlossenen Familienkreis, und wohnen, essen und schlafen mit einem Gehülfen zusammen, der die Erfordernisse seines kleinen Hauswesens aufrecht hält, die wöchentlich in demselben wechselnden häuslichen Arbeiten (das Waschen, Scheuern Fegen der Zimmer u. s. w.) vertheilt und ausserdem die verschiedenen Arbeiten des Tages leitet, durch welche den Kindern Gelegenheit geboten ist, möglichst viel von dem, was zu ihrer Erhaltung notwendig ist, für sich zu verdienen. Hinsichtlich dieser verschiedenen Arbeiten entsteht ein Ineinandergreifen der verschie-

denen Familienhaufen, die sich in dieser Hinsicht gegenseitig ergänzen. Die Absicht ist, einst, wenn die Mittel dazu vorhanden sind diese Arbeiten möglichst zu vervielfältigen, theils durch den Eintritt mehrerer Gehülfen, die Handwerke oder practische Handgriffe verstehen sollen, nach der wachsenden Zahl der Familienhaufen, theils durch den Grundsatz, dass die Kinder unter Anleitung der Gehülfen so viel irgend möglich lernen und sich üben sollen alles, dessen sie benöthigt sind, sich selbst zu beschaffen; dazu bauen sie selbst ihre Gemüse, ihre Kartoffeln, werden auf der Hobel-, Drechsel- und Schneidebank u. s. w. beschäftigt. Mit ihrer Hülfe ist bereits der Bau eines kleineren Hauses ausgeführt, worin sie jetzt selber wohnen. Nach dem Hauptplane des ganzen Unternehmens, dessen Ausführung aber durch die dargereichten Mittel der Liebe bedingt ist, soll nicht ein grosses Wohngebäude für alle, sondern sollen statt dessen mehrere kleinere Häuser auf der rauhen Haus-Koppel aufgeführt werden.

Vereinigungspunkte für die so getrennten Haufen sind theilweise der Unterricht (täglich 2 — 3 Stunden), besonders aber die Arbeit, die zum Erwerbe dient, und die höhere Beziehung auf das Reich Gottes.

Die Verwaltung der Geschäfte ist von einem Verwaltungs-Rathe übernommen, worin jetzt Herr Syndicus Sieveking als Präsident den Vorsitz hat. Unter den 20 Mitgliedern des Verwaltungsrathes ist Herr Pastor Rautenberg Wortführer, Herr Professor Warm Secretair, Herr D. F. Weber und Herr H. M. Waitz Capital- und Cassenverwalter. Die unmittelbare oeconomiche und pädagogische Leitung des Institutes hat ein anderes Mitglied des Verwaltungsrathes, Herr Candidat Wichern, übernommen, der im rauhen Hause in Horn selbst wohnt, und gern bereit ist, den Freunden des Hauses an Ort und Stelle über die näheren Einrichtungen Auskunft zu geben.

Das rauhe Haus liegt ganz im Anfange von Horn, oben, $\frac{3}{4}$ Stunden von der Stadt.

Repsold's Ehren-Denkmal bei der Sternwarte. Dieses, nach dem Entwurfe des Herrn de Chateauf aufgeführte und am 5ten April 1833 enthüllte Denkmal, als Träger der von Herrn Runge trefflich ausgeführten Büste Repsold's, (ein halb mal grösser als die natürliche Grösse) ist ein sich nach oben verjüngendes Postament, mit Sockel und Deckgesims, 12 Fuss hoch, aus grauen, im Lauenburgischen gefundenen Granitblöcken. Als Band umschliessen das obere Drittheil der Höhe des Würfels folgende Inschriften auf 2 Fuss hohen, 3 Fuss 4 Zoll langen Erzplatten, mit abschwebenden Victorien an den Ecken. An der Vorderseite: Johann Georg Repsold, geb. zu Wremen MDCLXX Sept. 19, gestorben zu Hamburg MDCCCXXX Jan. 14.

An der Rückseite: Kühner Berufstrone dankbare Mitbürger.

An der einen Seite: Erfindungsreich waffnete Er die Wissenschaft.

An der andern: Bekämpfend die Feuersbrunst von Trümmern erschlagen.

Als Sinnbild der Kraft und Schnelligkeit sind zwei Greife unter den Inschrifts-Tafeln der Würfel-Fläche auf der vorderen Seite in Granit gehauen; sie bewachen eine Fackel. Die Victorien und die Greife hat Herr Runge ebenfalls verfertigt; diese, so wie die Büste sind von dem Bronzegiesser, Herrn Widmann, gegossen und gemeinschaftlich von beiden ciselirt. Der Felsenhauermeister, Herr Puppe, hat alle Granit-Arbeit gemacht und die Reliefs ausgeführt. Der Kopf und die Victorien sind in Sand gegossen.